Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

33ter Jahrgang. — № 32. — 2tes Quartal.

Ratibor den 22. April 1835.

Subhastations-Anzeige.

Auf den Antrag der Oberschlesischen Landschaft ist zur Fortsetzung der Subhastation des im Toster Kreise belegenen auf 33694 rtlr. 23 sgr. 4 pf. abgeschätzten Ritterguts Pniow, für welches in termino den 13. December 1834 nur 28270 rtlr. geboten worden ein Termin auf den 25. Juny 1835. Vormittags um 10 Uhr in unserm hiesigen Geschäfts-Gebäude vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Burow anberaumt worden. Die Taxe, der neueste Hypothekenschein, und die besondern Kaufbedingungen können in unserer Concurs-Registratur eingesehen werden.

Ratibor den 3. März 1835.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Bekanntmachung.

Es soll das entbehrlich werdende, bisherige Forst-Inspektor-Etablissement in der Stadt Rybnik, bestehend aus einem massiven mit Flachwerk gedecktem Hause, und den dazu gehörigen Wirthschafts-Gebäuden, so wie dem Obst- und Gemüse-Garten von 1 Morg. 86 []R. und einem Ackerstück von 135 []R. welches nach den davon aufgenommenen Taxen zu einem Werthe von überhaupt 3267 Rtlr. 8 sgr. 3 pf. gewürdigt ist, verkauft werden.

Es steht hierzu vor dem Regierungs- und Forst-Rath Maron ein Lizitations-Termin am 7. Mai 1835 in Rybnik in dem Etablissement an, welcher um 10 Uhr Morgens beginnt, und um 6 Uhr Abends geschloßen wird. Kaufliebhaber werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Uebergabe des Grundstücks bei annehmlichen Geboten am 1. July d. J. erfolgen kann, und von dem Meistgebot, ein Viertel am Lizitationstage, ¼ bei der Bekanntmachung des Zuschlages, und die zweite

Hälfte bei der Uebergabe, spätestens aber nach Jahresfrist bezahlt, und bis dahin verzinßt werden muß, wie dies die im Termin vorgelegt werdenden Verkaufsbedingungen näher bestimmen werden.

Sollten in dem obigen Termin keine annehmbaren Gebote zum Verkauf erfolgen, so wird in demselben zugleich die Verpachtung dieses Etablissements auf 1 Jahr ausgeboten werden.

Oppeln den 3. April 1835.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Töne aus der Nacht,

von Julius Seeliger.

5. Der Sänger und der Mai.

Die duftigen Locken umkränzet mit Rosen
Begrüßet die Erde mit himmlischem Gruß
Der liebliche Mai, und die Zephyre kosen
Und küßen den Thau von des Göttlichen Fuß.
Es zittert die Erde vor seeliger Wonne,
Daß bald dem Geliebten sie wieder vereint,
Und daß sie gefalle dem Lieblichen Freund,
Lacht schöner hernieder die Königinn Sonne.

Und lächelnd aus blauer, ätherischer Ferne
Wie Augen der Liebe, so freundlich und mild
Schaun nieder, die goldnen, verschwiegenen Sterne,
Wenn züchtig die Braut sich des Abends verhüllt;
Die Blüthen und Blumen so innig es fühlen
Das Sehnen der Erde, sie theilen es auch:
So wird dies Gefühl zum balsamischen Hauch
Die glühende Braut zu erquicken, zu kühlen.

Nur Einer geht mit blutenden Herzen
Still weinend, weinend durch die Lust
Sein Ohr ist taub den fröhlichen Scherzen,
Kein Frühling lacht in seiner Brust.
Der Mai, der Allen lichte Loose
Gebracht, und Alle hat beglückt,
Er hat des Sängers einz'ge Rose,
Die einz'ge Rose abgepflückt.
Es wollt' dem Mai zur bräutlichen Gabe
Das Lieblichste die Erde weih'n,
Da war das Schönste all ihrer Habe
Des Sängers liebes Röselein!
Sie war so gut! der Charitinnen
Erwähltes, theures Lieblingskind,
Drum durft' der Sänger sie gewinnen,
Dem hold die Uraniden sind.
„Kein Nord hat Röslein mir gebrochen
— So tönt des Sängers Jammerlaut —
„Es hat die Erde sie versprochen,
„Der Mai brach sie für seine Braut!
„Und neidisch grub er unter Blüthen
„Die liebe Rosenleiche ein,
„Der Sänger kann ihr Grab nur hüthen
„Kann immer bei der Rose seyn,
„Das ist des Sängers steter Schmerz,
„Nur — bei der Rose ist sein Herz!" —

Theater-Nachricht.

Künftigen Freitag den 24. April wird zum Vortheil der Unterzeichneten im hiesigen Theater aufgeführt:

Aschenbrödel,
große romantische Oper in 3 Akten,
mit Musik von Isouard;
wozu hiermit die gehorsamste Einladung geschieht von

August und Amalie Fischer
Mitglieder der hiesigen Bühne.

Für Musikfreunde.

Herr Ober = Organist Köhler aus Breslau, gleich ausgezeichnet als Orgelspieler, und als Claviervirtuose, der Componist gediegner Kirchenmusiken und melodiereicher Claviersachen, wird nächsten Freitag, den 24. d. M., unterstützt von dem braven Cellisten, Herrn Kantor Kahl aus Breslau, und einigen beliebten Sängern eben daher, im Ressourcensaale des Justizcommissarius Weidemannschen Hauses eine musikalische Abendunterhaltung veranstalten. Die Wahl der Musikstücke verspricht unserem kunstliebenden Publicum einen seltenen und schönen Genuß.

Zum nothwendigen Verkauf der ½ Meile von Ratibor an der Landstraße nach Leobschütz auf einer anmuthigen Höhe sub Nr. 1 zu Wilhelmsdorf belegenen auf 3698 rtlr. 10 sgr. tarirten zwangsfreien Schank und Gastwirthschaft massiv im schönen Styl gebaut, nebst dazu gehörigen, mit edlen Obstbäumen besetzten Lustgarten und 7 preuß. Morgen guten Acker, steht Termin auf den 15. Juli c. in loco Pawlau an. Der neueste Hypotheken-Schein kann in unserer Registratur während der Amtsstunden eingesehen werden.

Pawlau den 8. April 1835.

Das Gerichts = Amt Pawlau und Wilhelmsdorf.

Eine hiesige Familie wünscht einen oder zwei Gymnasiasten in Pension aufzunehmen, unter der Versicherung der Wachsamkeit hinsichtlich der sittlichen Bildung. Die Redaction weist die Familie nach.

Ratibor den 17. April 1835.

Eine Wohnung nebst Zubehör für einen ledigen Herrn ist zu vermiethen bei

B. Lachmann.
Braugasse.

Ratibor den 14. April 1835.

Dienstgesuch.

Ein Wirthschaftsbeamte welcher seit 15 Jahren in einem und demselben Posten sich befunden und nur eingetretener neuer Verhältnisse seines Brodherrns wegen, jetzt seine Stelle verlassen muß, wünscht von Johanny oder auch schon von jetzt an, einen anderweitigen Posten zu erhalten. Mit dem besten Dienstzeugnisse versehen, hofft derselbe in jedem Dienstverhältnisse sich die Zufriedenheit seines neuen Brodherrn zu erwerben. Die Redaktion des Oberschl. Anzeigers weist denselben nach.

Ratibor den 14. April 1835.

Anzeige.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, aller feinen weiblichen Arbeiten, vorzüglich in Zurichtung feiner Wäsche, wohlkundig, welche in mehreren großen Häusern bereits beschäftigt gewesen, von guten Eltern, und stillem sittlichen Betragen, — wünscht in eine annehmbare Condition bei einer guten Familie auf dem Lande oder in der Stadt, zu treten. — Auf portofreie Anfragen, ertheilt eine nähere Nachweisung derselben

die Redaction des Oberschls. Anzeigers.

Ratibor am 12. April 1835.

Ein unverheuratheter Gärtner welcher zugleich der Orangerie und der Treiberei vollkommen vorstehen kann, wünscht entweder jetzt oder auch von Johanni d. J. ab einen Dienst zu bekommen. Derselbe ist mit guten Zeugnissen versehen und kann sich über seine Kenntnisse gehörig ausweisen. In der Hoffnung eine baldige Anstellung zu finden, wird derselbe sich bestreben die Zufriedenheit seines neuen Brodherrn durch den besten Fleiß zu erwerben.

Die Redaction des Oberschl. Anzeigers weist denselben nach.

Die zu Gardawitz Pleßner Kreises gehörige, bei Woschczitz gelegene Brandweinbrennerei und das Brau = Urbar an der Straße von Gleiwitz nach Pleß und von Sohrau nach Nicolay und Berun ist von Johanni dieses Jahres an, anderweitig zu verpachten. Pachtlustige wollen sich persönlich an das Dominium Gardawitz wenden, und wird nur noch bemerkt, daß die Brennerei mit vorzüglich lebenden Wasser versehen und der Ausschank durch das vorhandene Kirchspiel nicht unbedeutend ist.

Gardawitz den 12. April 1835.

v. Witowsky.

Anzeige.

Einem hochgeehrten Publico gebe ich mir die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts etablirt habe, und empfehle sowohl mein Lager von allerhand ertigen Kürschner=Waaren, als auch mein Anerbieten zur Anfertigung jedes Artikels welcher in mein Fach schlägt, nach den beliebigsten Aufträgen, wobei ich die billigsten Preise und das reellste Verfahren verspreche. Ich bitte um geneigte Berücksichtigung dieser gehorsamsten Empfehlung

Ratibor den 13. April 1835.

Carl Kleiner,
Kürschner = Meister
auf der Odergasse No. 130
beim Leinweber=Meister Herrn
Abrahamczik.

Bei dem am 12. huj. hier stattgehabten unglücklichen Brande ist ein Vorstehhund abhanden gekommen. Derselbe führt den Namen Nimrod, zeichnet sich durch seine Größe aus, ist weiß mit braunem Behang und braunem Fleck an der Schwanzwurzel. Wer mir den Hund wieder verschafft, erhält eine angemessene Belohnung.

Schonowitz den 14. April 1835.

v. Selchow.

Dienst = Gesuch.

Ein wohlgewachsenes Mädchen, welche Waise und 18 Jahre alt ist, auf dem Lande bei der Wirthschaft erzogen, auch der nöthigen weiblichen Arbeiten kundig, wünscht ein Unterkommen bei einer guten Familie auf dem Lande, oder in der Stadt, und kann ein solches Dienstverhältniß täglich antreten.

Auskunft ertheilt

die Redaction des Oberschls. Anzeigers.
